

piratenpartei

Jahresbericht der Geschäftsprüfungskommission

Geschäftsprüfungskommission 23.2.1012

Mit der Öffentlichkeitsarbeit des Vorstandes ist die Geschäftsprüfungskommission grösstenteils zufrieden. Die Kommunikation innerhalb und ausserhalb des Vorstandes bedarf jedoch noch der Verbesserung.

Der Schatzmeister hat seine Arbeit im ersten Halbjahr sehr gewissenhaft ausgeführt. Im zweiten Halbjahr ist es jedoch zu grösseren Verzögerungen gekommen, so dass die Revision nur knapp vor der Versammlung stattfinden konnte.

Die Geschäftsprüfungskommission ist mit der Arbeit des Aktuars als Zertifizierungsstelle der Urabstimmung zufrieden. Eine entdeckte Unregelmässigkeit älteren Datums führt die Kommission auf einen menschlichen Fehler ohne Vorsatz zurück.

Die Geschäftsprüfungskommission ist besorgt, weil wiederholt Urabstimmungen nicht fristgerecht ausgezählt oder gestartet werden konnten. Die Kommission führt dies auf das mangelnde Interesse einiger Vorstandsmitglieder an den Urabstimmungen zurück.



Inhaltsverzeichnis

1	Vorstandsarbeit im Allgemeinen	2
1.1	Öffentlichkeitsarbeit	2
1.2	Vernetzung	3
1.3	Führung und Organisation	3
1.4	Empfehlungen	4
2	Finanzen	4
2.1	Revision	5
3	Urabstimmung	5
3.1	Prüfung der Zertifizierungsstelle	5
3.2	Durchführung	6

1 Vorstandsarbeit im Allgemeinen

1.1 Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand hat in diesem Vereinsjahr wieder viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Da alle Vorstandmitglieder auch für den Nationalrat kandidiert haben, waren sie auch als Kandidaten im Wahlkampf engagiert. Zudem haben vor allem Denis Simonet und Pascal Gloor, aber auch Thomas Bruderer während des gesamten Vereinsjahres zahllose Interviews gegeben.

Weniger erfolgreich war der Vorstand im bereitstellen von Werbematerialien für die Sektionen und die eigenen Veranstaltungen. Trotz einiger Bemühungen ist es nicht gelungen einen Shop für Werbematerialien und Merchandising-Artikel zu etablieren.

Die Online-Wahlkampfplattform konnte erst sehr spät in Betrieb genommen werden, da die Kommunikation zwischen dem Vorstand, der Wahlkampfleitung und den verschiedenen Arbeitsgruppen zu diesem Thema alles andere als optimal war. Die am Ende in grosser Eile und unter grössten Anstrengungen fertiggestellte Plattform hat ihren Zweck schliesslich doch noch erfüllt. Sie muss aber wegen einiger Unzulänglichkeiten für die zukünftige Verwendung komplett neu aufgebaut werden.



1.2 Vernetzung

Der Vorstand, namentlich der Präsident Denis Simonet, hat in diesem Jahr die Vernetzung mit anderen Parteien der Schweiz vorangetrieben und dazu des öfteren Politiker anderer Parteien zu Gesprächen in Bern getroffen. Daraus haben sich zwei Zusammenarbeiten ergeben: Bei der Transparenzinitiative und beim Kampf gegen die Buchpreisbindung.

Der Vorstand hat ebenfalls an verschiedenen Anlässen anderer Piratenparteien und der Pirate Parties International teilgenommen. Leider ist abgesehen von grossen Plänen und netten Worten wenig daraus entstanden. Die Piratenpartei Schweiz hat weder grössere Hilfe erhalten noch zugunsten anderer Piratenparteien geleistet. Auch die internationale IT-Zusammenarbeit als Folge von "Servergate" (der zeitweiligen Abschaltung von Servern der Piratenpartei Deutschland durch die dortige Polizei) ist nur stockend ange laufen.

1.3 Führung und Organisation

Die Arbeitsgruppen funktionieren trotz einiger unerfreulicher Ausfälle deutlich besser als noch vor einem Jahr. Dazu haben vor allem die regelmässigen Koordinationssitzungen beigetragen, die Thomas Bruderer einberufen hat. Die neuen Pflichtenhefter der Arbeitsgruppen dagegen haben zwar kurzfristig für rote Köpfe gesorgt, aber wenig verändert.

Die verstärkte Zusammenarbeit mit den Kantonalen Sektionen, die Denis Simonet und Pascal Gloor in Form eines Präsidententreffens organisieren wollten ist leider bereits nach wenigen Treffen im Sand verlaufen. Das hat dazu geführt, dass die Sektionen mit manchen Problemen alleine gelassen wurden und nicht auf die Unterstützung der Piratenpartei Schweiz zählen konnten.

Veranstaltungen und Aktionen haben sich, abgesehen vom Wahlkampf, auf ein absolutes Minimum beschränkt. Die wenigen eingebrachten Aktionen stammen beinahe alle von den Kantonalen Sektionen. Auch die Unterstützung dieser Aktionen durch die Piratenpartei Schweiz war eher mangelhaft. Die Gründe dafür liegen zum Teil in den begrenzten finanziellen und personellen Mitteln, jedoch auch an der fehlenden Zusammenarbeit zwischen dem nationalen und den kantonalen Vorständen.

Die Verwaltung und Betreuung der Mitglieder wurde zeitweise sträflich vernachlässigt. Neumitglieder mussten lange auf ihre Aufnahme und ihre Mitgliederrechnung warten. Die Daten in der Mitgliederdatenbank waren und sind teilweise unvollständig oder inkorrekt. Sowohl Barbara Scherer wie



auch Cassandra Ruppen haben ihre Aufgaben zu Beginn gewissenhaft erfüllt, aber leider nach wenigen Monaten drastisch nachgelassen. Einige ihrer Aufgaben mussten ohne Absprache von anderen Vorstandsmitgliedern übernommen werden.

Die Vorstandsmitglieder haben leider sowohl innerhalb des Vorstands, wie auch mit der Geschäftsprüfungskommission, den Arbeitsgruppen und den Kantonalen Sektionen nur mangelhaft über Abwesenheiten und Vertretungen kommuniziert. Das hat dazu geführt, dass die Vertreter Kantonalen Sektionen und der Arbeitsgruppen zeitweise sehr lange auf einfache Antworten einiger Vorstandsmitglieder warten mussten.

1.4 Empfehlungen

Die Geschäftsprüfungskommission gibt folgende Empfehlungen an den nächsten Vorstand ab:

1. Der Vorstand soll volle Kommunikation innerhalb des Vorstands, mit den Kommissionen, den Arbeitsgruppen und den Kantonalen Sektionen über Abwesenheiten, Erreichbarkeit, geplante und ausgeführte Arbeiten etablieren.
2. Der Vorstand soll für jedes Vorstandsmitglied einen ständigen, bevollmächtigten Stellvertreter innerhalb oder ausserhalb des Vorstands etablieren. Zusätzlich soll der Vorstand die Kompetenzen dieser Stellvertreter klar regeln und kommunizieren.
3. Der Vorstand soll aus seiner Mitte einen planmässig verfügbaren Ansprechpartner für die Kantonalen Sektionen, Kommissionen und Arbeitsgruppen festlegen. Diese Ansprechperson könnte turnusmässig oder nach Bedarf wechseln, dies müsste aber klar kommuniziert werden.
4. Der Vorstand soll regelmässigen Treffen mit den Vorständen der Kantonalen Sektionen, sowohl online wie auch offline, durchführen. Dabei sollte jede Kantonale Sektion mehrere Vertreter entsenden können.

2 Finanzen

Der Schatzmeister hat seine Arbeit im ersten Halbjahr sehr gewissenhaft ausgeführt. Im zweiten Halbjahr ist es jedoch zu grösseren Verzögerungen



gekommen. Die GPK konnte die Revision nur unter grossem Zeitdruck durchführen, um diesen Bericht noch rechtzeitig zum Versand abschliessen zu können.

2.1 Revision

Die GPK hat festgestellt, dass viele Kassenbons, welche im Thermodruckverfahren entstanden sind, nach einigen Monaten verblässen und empfiehlt daher, die Blätter mit den aufgeklebten Belegen zu kopieren oder einzuscannen, um sie dauerhaft aufzubewahren.

Bei einem Beleg zur Abrechnung von Google und facebook Werbung fehlt ein Teil. Vermutlich wurde nur die erste Seite des Beleges ausgedruckt. Die GPK empfiehlt den Beleg um den fehlenden Teil zu ergänzen.

Bei der Essensabrechnung einer Piratenversammlung ist bei der Schlussabrechnung ein kleiner Fehler unterlaufen. Die GPK empfiehlt eine diesbezügliche Korrekturbuchung durchzuführen.

Zu den Auszahlungen für den Nationalratswahlkampf an die Kantonalen Sektionen Bern und Zürich konnte die GPK keine Belege oder Belegkopien finden. Die GPK fordert diese beiden Sektionen auf, diese Belege nachzuliefern. Die GPK erwartet, dass Kantonale Sektionen Belege über die Verwendung solcher Mittel in Zukunft von sich aus dem Schatzmeister übergeben.

Bei einer zweckgebundenen Spende eines Mitgliedes fehlt die Dokumentation der Zweckgebundenheit. Die GPK empfiehlt, zweckgebundene Spenden in Zukunft besser zu dokumentieren.

Die GPK empfiehlt der Versammlung den Schatzmeister zu entlasten, da die Buchhaltung fast fehlerfrei geführt wurde.

3 Urabstimmung

3.1 Prüfung der Zertifizierungsstelle

Die Geschäftsprüfungskommission hat im Vereinsjahr 2011-2012 zwei mal die Zertifizierungsstelle der Urabstimmung kontrolliert.

Die erste Prüfung am 20.06.2011 bei Barbara Scherer hat bezüglich Gültigkeit der Zertifikate keine Unregelmässigkeiten zutage gefördert. Die Geschäftsprüfungskommission hat auch die Praktiken der Zertifizierungsstelle untersucht und mehrere Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit gemacht.



Anlässlich der zweiten Prüfung am 17.11.2011 bei Cassandra Ruppen wurden erstmals die Zertifikate, welche zwar gültig sind, aber noch nie an einer Urabstimmung gebraucht wurden, geprüft. Es wurde jeweils die Existenz und die Korrektheit des Formulars und der darauf befindlichen Unterschriften geprüft. Dabei wurde eine Unregelmässigkeit festgestellt.

Es wurde auf dem Server ein validiertes und gültiges Zertifikat eines Piraten gefunden, für welches kein entsprechender Zertifizierungsantrag in Papierform existiert. Dieses Zertifikat wurde indes niemals benutzt, um eine Stimme abzugeben.

Es wurde ausserdem ein Zertifikatsantragsformular des besagten Piraten für ein anderes Zertifikat gefunden, welches aber weder auf dem Server noch bei der Zertifizierungsstelle in digitaler Form vorliegt. Auf dem Formular sind 3 korrekte Unterschriften von Mitgliedern des Abstimmungskontrollorgans sowie die unterschriebene Validierung durch den damaligen Aktuar Thomas Bruderer vorhanden.

Die Geschäftsprüfungskommission geht aufgrund der Unterschriften und Daten auf dem Zertifikatsantragsformular davon aus, dass dieser Pirat während der Piratenversammlung in Olten zwei Zertifikate erstellt, eines davon hochgeladen und das andere ausgedruckt hat. Des weiteren gehen wir davon aus, dass der damalige Aktuar Thomas Bruderer das Antragsformular und das falsche digitale Zertifikate fälschlicherweise, aber ohne Vorsatz, zusammen validiert hat.

Der Aktuar, Cassandra Ruppen, hat das fragliche Zertifikat bereits widerrufen, womit seine Verwendung bei zukünftigen Abstimmungen ausgeschlossen bleibt. Der betroffene Pirat wurde durch die Geschäftsprüfungskommission über die Geschehnisse informiert.

Aufgrund der Annahme, dass ein menschlicher Fehler ohne Vorsatz vorliegt und der Tatsache, dass das Ereignis vor Inkrafttreten von Art. 14 der Urabstimmungsordnung geschah, empfahl die Geschäftsprüfungskommission dem Vorstand, von weitergehenden Massnahmen abzusehen. Der Vorstand ist dieser Empfehlung gefolgt.

3.2 Durchführung

Die Urabstimmung zum Thema "Open Access" welche am 24.10.2011 zu Ende ging war erst nach 7 Tagen und damit 4 Tage nach der statuarisch festgelegten Frist ausgezählt. Der Abstimmungsbeauftragte Fabien Languetin hat als letzter ausgezählt, weil er unabhkömmlich war. Präsident Denis Simonet hat wegen technischer Probleme gar nicht an der Auszählung teilgenommen.



Die Urabstimmungen zur Parolenfassung, welche am 20.11.2011 angekündigt wurden, konnten wegen technischer Probleme bei Denis Simonet und Pascal Gloor erst am 11.12.2011 gestartet werden und damit gemessen an der statutarischen Frist 7 Tage zu spät.

Die Geschäftsprüfungskommission nimmt die geäusserten Begründungen für die oben genannten Verspätungen zur Kenntnis. Die Kommission ist aber der Auffassung, dass es jeweils möglich gewesen wäre, die Fristen einzuhalten. Sie beklagt das mangelnde Interesse der genannten Personen und die miserable Kommunikation untereinander und mit der AG DI als Leistungserbringer. Sie ermahnt alle Mitglieder des Abstimmungskontrollorgans künftig für den fristgerechten Beginn und Auszählung der Urabstimmung besorgt zu sein.

